

Kreis-



Blatt.

Fünf und Zwanzigster Jahrgang.

I. Quartal.

Mittwoch den 19. März 1851.

Stück 23.

Bekanntmachungen.

Der unten näher bezeichnete Zimmergesell August Theodor Schütze aus Forbitz, welcher im vorigen Monate wegen Bettelns in Lützen in Untersuchung gewesen, treibt sich seit einiger Zeit wieder zwecklos umher.

Alle resp. Polizeibehörden werden ersucht, den r. Schütze, wo er sich betreten läßt, anhalten, mittelst beschränkter Reiseroute hierher dirigiren, mich aber gleichzeitig davon in Kenntniß setzen zu wollen.

Eine Reiselegitimation besitzt Schütze nicht.

Merseburg, den 15. März 1851.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Signalement des r. Schütze.

Alter: 40 Jahre; Größe: 5 Fuß 2 Zoll; Haare: dunkelblond; Stirn: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: braun; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Bart: dunkelblond; Kinn: oval; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Statur: mittel.

Für die Landwehrlente der 3. Compagnie 32. Landwehr-Regiments findet
Sonntag den 23. d. Mts.,

bei Großgörschen früh 10 Uhr,
bei Lützen Nachmittags 2½ Uhr,

Controllversammlung statt.

Merseburg, den 17. März 1851.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Bekanntmachungen.**Verkauf einer Kirchen-Orgel.**

Die in hiesiger Stadtkirche zeither in Gebrauch gewesene Orgel soll durch eine neue ersetzt und daher auf den 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Sessionszimmer im hiesigen Rathhause, meistbietend verkauft werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hohenmölsen, den 14. März 1851.

Der Magistrat.

Kopp. Ackermann. Friedrich.

Freiwillige Subhastation.

Königliche Kreisgerichts-Commission Lützen,
erster Bezirk.

Das den Erben des August Kirchhof zu Schwefwitz gehörige wäsende Grundstück: Eine dreierartige Achatl Duse Feldes in Bothfelder Marke, Nr. 117½, 289½, 379½, 71½, des Flurbuchs und Nr. 90. des Hypothekenbuchs von Bothfeld, zufolge der nebst Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 375 Thlr. abgeschätzt, soll auf

den 24. Juni 1851, Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gottlob Müller gehörige, im Haus-Hypothekenbuche von Muschwitz sub Nr. 39. eingetragene, daselbst belegene Wohnhaus nebst einem halben Acker Feld in Muschwitzer Flur, Nr. 456. des Flurbuchs, auf welchem dasselbe erbaut ist, zufolge der nebst Hypothekenschein in un-

serer Registratur einzusehenden Taxe auf 778 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt, soll auf

den 10. Juli 1851, Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle hier, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Lützen, den 3. März 1851.

Königl. Kreisgerichts-Commission II. Bezirks.

Verpachtung der Fähr-Übersahrt bei Dürrenberg.

Die dem Königl. Fiscus zustehende öffentliche Uebersahrt über die Saale bei Dürrenberg soll höherer Verfügung gemäß anderweit auf 3 Jahre vom 1. Mai 1851 bis ultimo April 1854 öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu wir einen Termin im Gasthose zu Dürrenberg auf den 29. März d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaunt haben, welches mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß die Verpachtungs-Bedingungen während der Dienststunden im Dienstlocale des Königl. Salzamtes zu Dürrenberg, so wie bei dem unterzeichneten Hauptamte schon jetzt eingesehen werden können.

Naumburg, den 9. März 1851.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung. Statutenmäßig steht die nächste Versammlung unseres landwirthschaftlichen Vereins auf

Mittwoch den 26. März e.

an gewöhnlicher Stelle hier selbst an.

Indem wir die verehrlichen Vereinsmitglieder hierauf aufmerksam machen, laden wir dieselben zur recht zahlreichen Theilnahme an dieser Versammlung ein.

Auch bemerken wir hierbei, daß die noch rückständigen Vereinsbeiträge pro 1851 von den betreffenden Restanten in dieser Versammlung einzuzahlen sind, weil, wenn dies nicht geschehen sollte, die rückständigen Beträge von den Säumnigen bestimmungsmäßig durch einen expressen Boten auf ihre Kosten eingezogen werden müssen.

Die zur Discussion kommenden Fragen sind folgende:

- 1) Warum wird der Anbau der Luzerne in so beschränkter Ausdehnung betrieben, da es doch thatsächlich nachgewiesen ist, daß die Luzerne unter den Kleearten selbst bei minder günstigen Kulturverhältnissen den ersten Rang einnimmt?
- 2) Welche Erfahrungen hat man in neuerer Zeit in unserer Gegend über die entsprechendsten Vorfrüchte, oder das beste Gedeihen zweier unmittelbar nach einander folgenden Früchte gemacht?
- 3) Bei welchem lebenden Gewicht lassen sich Dachsen am vorteilhaftesten mästen, oder wird das Mastfutter bei kleinen, mittlern oder großen Dachsen am besten verwertet, und welches ist das zuverlässigste Verfahren, das Schlächtergewicht bei gemästeten Dachsen zu bestimmen?
- 4) Welches ist das vorteilhafteste Verfahren, das Stärkemehl aus Kartoffeln darzustellen?
- 5) Nach welchem Verfahren erhält man das schmackhafteste und nahrhafteste Brod aus gekochten oder gedämpften Kartoffeln, oder aus Kartoffelstärke?
- 6) Wie können nach chemischen Grundsätzen die Säuren in Flüssigkeiten, wie Most, Wein, Bier, Essig und Milch, auf einem einfachen, praktisch anwendbaren Wege genau bestimmt werden?

Merseburg, den 16. März 1851.

Der Vorstand des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins.

v. Rode. Dieck. Klarus. Helmke.

Gras-Verpachtung.

Die Grasnutzung aus den Gräben und von den Dorfstrungen der nachstehend bezeichneten Chausseestrecken des hiesigen Wegebaukreises, soll öffentlich an die Meistbietenden auf 3 Jahre, nämlich von 1851 bis 1853, verpachtet werden, und sind dazu folgende Termine anberaumt:

- 1) Von der Halle-Weißenfeller Chaussee, zwischen der Saalbrücke bei Schkopau und dem Chausseehause bei Köhschen, sowie von der Merseburg-Duerfurter Chaussee, zwischen Merseburg und Lauchstädt, am

Donnerstag den 27. März d. J., Morgens um 8 Uhr,

im Gasthose „zum Thüringer Hofe“ hieselbst;

- 2) von der Merseburg-Leipziger und Wallendorf-Burgliebenauer Chaussee am

Donnerstag den 27. März d. J., Nachmittags um 2 Uhr,

in der Bergschenke zu Wegwitz;

- 3) von der Dürrenberger Chaussee am

Freitag den 28. März d. J., Vormitt. 11 Uhr,

im Gasthof zu Dörsch.

Merseburg, den 15. März 1851.

Der Wegebaumeister Schulze.

Ich bin gesonnen, mein Wohnhaus und Zubehör an Ackergeräthschaften und 16 Morgen Feld aus freier Hand in der Gemeindefchenke zu Unterlobicau den 23. März zu verkaufen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Gotthilf Jerg.

Die Anfuhr von 89½ Schachteln gesiebten Kies aus den Gruben bei Zöllschen und Müdenitz, zur Unterhaltung der Lügen-Pegauer Straße pro 1851, soll an Mindestfordernde öffentlich verdingen werden.

Zur Abgabe der Gebote ist auf

Freitag den 4. April c., Nachmittags 2 Uhr, im Patschke'schen Gasthose zu Gr. Görtschen Termin anberaumt worden, in welchem den sich einfindenden qualifizirten Unternehmern die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Weißenfels, den 14. März 1851.

Der Königl. Wegebaumeister **Laacke.**

Höherem Befehle zufolge sollen am 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Klosterhofe hieselbst circa 30 Stück ausrangirte Königl. Dienstpferde des diesseitigen Regiments öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant verkauft werden.

Merseburg, den 12. März 1851.

Wurm von Zinck,

Oberlieutenant und Kommandeur des 12. Husaren-Regiments.

Hausverkauf zu Freypau.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus und Garten nebst einem Gemeindergarten mit Gemeinderecht, mit zwei separirten Plänen, so wie 26½ Morgen Feld, beste Lage, im Ganzen oder Einzelnen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer Nr. 9. daselbst.

Hausverkauf in Geusau.

Ein Haus nebst Stall, Scheune und Garten, so wie Angerrecht, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber haben sich den 23. März, Mittags 2 Uhr, in der Schenke zu Geusau einzufinden, wo der Verkauf stattfinden soll.

Friedrich Richter.

Die Sauermann'schen Erben beabsichtigen ihr brauberechtigtes Wohnhaus, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen, 5 großen Kellern, Stallung und Brunnen, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an Herrn Gasthausbesitzer **Tiemann** wenden, um das Nähere zu erfahren. Merseburg, den 17. März 1851.

Torfverkauf.

Gute trockne Rattmannsdorfer Braunkohlen-Steine verkaufe ich von heute an hundert Stück zu 6 Silbergroschen.

Gottfried Schlag, Vorwerk Nr. 445.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum, so wie den Herren Bäckermeistern zeige ich ergebenst an, daß ich das bis jetzt vom Herrn Bäckermeister Hoffmann betriebene Döllnitzer Mehlgeschäft übernommen, dasselbe Entenplan Nr. 83. (vis à vis dem Hirsch) verlegt und mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Da ich selbst Müller bin, bin ich jederzeit in den Stand gesetzt, meinen werthen Abnehmern mit der feinsten Waare, bei den billigsten Preisen, pünktlicher und reeller Bedienung, aufzuwarten.

Zur gefälligen Beachtung für die Herren Kaufleute, daß ich neben meinem Mehlgeschäft auch eine Niederlage von allen Sorten Graupen habe, und solche stets in schönster Qualität zu den billigsten Preisen in jeder Quantität bei mir zu haben sind.

Merseburg, den 17. März 1851.

J. Berger.

Logis = Vermiethung. Unteraltenburg Nr. 80a. ist ein Quartier mit allem Zubehör zu vermieten und kann zum 1. Juli d. J. bezogen werden.

Müng.

Bekanntmachung.

Die Erben des verstorbenen Schenkewirthe's Eckardt allhier beabsichtigen die von ihrem Erblasser nachgelassenen Grundstücke zu verkaufen, nämlich:

1) eine Scheune vor dem Sixtithore in Leuna'schen Scheunen;

2) eine Achtel Hufe Landes, als:

- a) Nr. 1684. $\frac{1}{4}$ Acker 26 Dith. im obern Felde, der Gräsfendorfer Marke,
 b) = 1758. $\frac{1}{2}$ = 33 = im Mittelfelde daselbst,
 c) = 1854. — = 30 = daselbst im Unterfelde,
 d) = 1867. $\frac{1}{4}$ = 2 = daselbst,
 e) = 2435. $\frac{1}{4}$ = 25 = daselbst zwischen der Chaussee und dem polnischen Wege,
 f) = 2621. $\frac{1}{4}$ = 28 = daselbst,

$2\frac{1}{2}$ Acker 9 Dith.;

3) eine Achtel Hufe:

- a) Nr. 1685. $\frac{1}{4}$ Acker 26 Dith. im obern Felde, der Gräsfendorfer Marke,
 b) = 1759. $\frac{1}{2}$ = 33 = im Mittelfelde daselbst,
 c) = 1855. — = 30 = im Unterfelde daselbst,
 d) = 1866. $\frac{1}{4}$ = 2 = daselbst,
 e) = 2543. $\frac{1}{4}$ = 33 = zwischen der Chaussee und dem polnischen Wege,
 f) = 2620. $\frac{1}{4}$ = 28 = daselbst,

$2\frac{1}{2}$ Acker 17 Dith.;

4) ein Oberland:

- Nr. 2542. $\frac{1}{4}$ Acker 35 Dith. zwischen der Chaussee und dem polnischen Wege,

5) zwei einzelne Stücke Feld:

- Nr. 1686. $\frac{3}{4}$ Acker 4 Dith. im obern Felde der Gräsfendorfer Marke,
 = 1760. $1\frac{1}{4}$ = 19 = daselbst im Mittelfelde,

2 Acker 23 Dith.,

und zwar die Felder, wie sie aufgeführt worden, oder in folgenden einzelnen zusammenliegenden Parzellen, als:

Ein Glasschrank mit Kommode, 6 Stück gepolsterte Stühle, ein großer und ein kleiner Tisch, ingleichen zwei noch sehr gute Leibröcke, für Confirmanden passend, und ein neuer ganz wollener wattrirter Schlafrock, sind zu verkaufen Oberaltenburg Nr. 824.

Sonnabend den 22. März sollen Wegebau=Arbeiten von Geusau und Agendorfer Separations=Sache verlicitirt werden. Versammlungsort: in der Schenke zu Geusau.

Geusau, den 15. März 1851.

Die Wegebau=Deputation.

Der neue Cursus der hiesigen Präparanden=Anstalt beginnt den 12. Mai. Näheres darüber ist durch den Herrn Musikdirector Hentschel hieselbst zu erfahren.

Weißenfels, den 15. März 1851.

Hennicke, Seminardirector.

Kunkelrübenkerne, große lange über der Erde, Gurkenkerne, so wie auch Weißkraut= und Möhrensaamen und dergleichen, billig und gut, bei

G. Benndorf, Gärtner zu Schkopau.

Die Offerte im vorigen Stück, das Logis des Herrn Deconomie=Commissarius Dantz betreffend, ist von demselben gar nicht ausgegangen und nur irthümlich entstanden.

G. Lots.

$\frac{1}{4}$ Acker 26 Dith., Nr. 1684.,
 $\frac{1}{4}$ = 26 = = 1685.,
 $\frac{1}{4}$ = 4 = = 1686.,

$1\frac{1}{2}$ Acker 11 Dith.;

$\frac{1}{2}$ Acker 33 Dith., Nr. 1758.,
 $\frac{1}{2}$ = 33 = = 1759.,
 $1\frac{1}{4}$ = 19 = = 1760.,

$2\frac{1}{2}$ Acker 40 Dith.;

— Acker 30 Dith., Nr. 1854.,
 — = 30 = = 1855.,

$\frac{1}{4}$ Acker 15 Dith.;

$\frac{1}{4}$ Acker 2 Dith., Nr. 1866.,
 $\frac{1}{4}$ = 2 = = 1867.,

$\frac{1}{2}$ Acker 4 Dith.;

$\frac{1}{4}$ Acker 25 Dith., Nr. 2435.;

$\frac{1}{4}$ Acker 35 Dith., Nr. 2542.,
 $\frac{1}{4}$ = 33 = = 2543.,

$\frac{3}{4}$ Acker 23 Dith.;

$\frac{1}{4}$ Acker 28 Dith., Nr. 2620.,
 $\frac{1}{4}$ = 28 = = 2621.,

$\frac{3}{4}$ Acker 11 Dith.

Zur Abgabe der Gebote ist der 1. April dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Schießhause angesetzt, und werden Kauflustige zum Erscheinen und zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen. Merseburg, den 15. März 1851.

Der Rechtsanwalt **Wagner.**

Freiwilliger Verkauf.

Die Gottfried Schmidtschen Erben zu Kriegsdorf beabsichtigen ihr daselbst belegenes Nachbargut nebst Feld und Wiesengrundstücken in dasiger, Wüsteneuschers, Trebnitzer und Kreipauer Flur, ohngefähr 83 Morgen Feld und Wiese haltend, auf den 1. April d. J., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle, im Einzelnen oder Ganzen, meistbietend zu verkaufen. Bedingungen sind bei dem Besitzer zu erfahren.

Holzauktion.

Auf den 23. März, Nachmittags 2 Uhr, sollen bei mir Unterzeichneten 17 Haufen klar gemachtes weidenes Holz auf das Meistbietende verkauft werden.

Gottfried Beyer in Geusau.

Corsett=Fabrikant A. Ebert aus Halle,

große Ulrichsstraße Nr. 9.,

empfiehlt zu diesem Markte sein Lager von französischen und Wiener Corsetts, so wie auch Morgenleibchen nicht zum Schnüren. Sein Stand ist dem goldnen Arm gegenüber an der Stadtkirche.

Maculatur=Verkauf.

Es ist wiederum verschiedenartiges Maculaturpapier in jeder beliebigen Quantität billig zu haben durch die Exped. dieses Blattes.



Dresdner Malz-Bonbon,
so auch **D. Lehmanns Magenstärkende**
Morsellen, sind wieder ganz frisch einge-
troffen bei

Franz Schwarz Wittwe,
Markt, „Stadt Berlin.“

So eben erhielt eine frische Sendung der schon längst
bekanntem nervenstärkenden Denstorfer Pomade und empfiehlt
zur geneigten Abnahme

Franz Schwarz Wittwe.

Die Haupt-Niederlage

von

Chocolaten und Cacaomassen

aus der Fabrik des

Königlichen

Theodor



Hoflieferanten

Hildebrand.

in Berlin,

ist auch jetzt wieder ganz besonders assortirt und verkauft zu
den Fabrikpreisen, jedoch bei Abnahme von 3 Pfund wird
½ Pfund, bei 5 Pfd. 1 Pfd. als Rabatt bewilligt.

Preis-Courante werden auf Verlangen sehr gern ver-
abreicht bei

Franz Schwarz Wittwe,
Markt, „Stadt Berlin.“

Indem ich hiermit die ergebene Anzeige mache, daß bei
mir alle Sorten Tullis in allen Breiten, weiß und schwarz;
Blonden und Brüsseler Spitzen, weiß und schwarz; gestickte
und tamb. Kragen in Mule und Battist; Plissee-Krausen,
gestickte Kräuschen, Schleier und Neglige-Dauben nach den
neuesten Mustern und im neuesten Geschmack zu haben sind,
verspreche ich zugleich die möglichst billigsten Preise.

Merseburg, den 13. März 1851.

Amalie Genduck.

Stroh- und Bordüren-Hüte

zum Bleichen und Modernisiren, nimmt noch an und besorgt
solche rasch, schön und billig

Amalie Genduck.

Sehr beachtenswerth für Damen.

Die Strohhut-Fabrik des Unterzeichneten beehrt sich
ganz ergebenst, ihr bedeutendes Lager der neuesten und aufs
Sauberste gearbeiteten Stroh- und Bordürenhüte für Damen
und Kinder einem geehrten Publikum zu sehr billig gestellten
Preisen, wie prompte Bedienung, zu offeriren.

Auch zeigt dieselbe an, besonders für auswärtige Putz-
macherinnen, daß sie Strohhüte zu sehr billigen en gros-
Preisen beziehen können.

Das Lager ist beim Zeugschmiedemeister **Hrn. Liebig**
am Markt in Merseburg.

H. Herrmann,

Herzogl. privilegirter Mode- und Strohhut-Fabrikant
aus Dessau.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des E. Jurk. Druck und Verlag von Kobigschens Erben.

Hierzu eine Beilage.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt zu dem bevor-
stehenden Jahrmärkte alle Sorten von Kleidungsstücken, vor-
züglich Confirmanden-Anzüge zu billigen Preisen. Bestel-
lungen werden schnell und reell ausgeführt.

Die Kleiderhandlung von **F. Schaaf,**
in der Preußergasse, nahe am Markt.

Letztes Abonnements-Concert
im Schloßgarten-Salon,

Freitag den 21. März.

I. Theil.

- 1) Preis-Sinfonie von Spöhr.
- 2) Fantasie für Violoncello von Kummer; vorgetragen
von Hrn. Grünmächter aus Leipzig.

II. Theil.

- 3) Recitativ und Arie für Bass aus der Schöpfung von
Haydn, vorgetragen von Herrn Hannemann aus Halle.
- 4) 2 Salonstücke für Violoncell von Patta, vorgetragen
von Hrn. Grünmächter.
- 5) Ballade von Wendt und Lied von Reifiger, vorge-
tragen von Hrn. Hannemann.
- 6) Ouverture zu B. Tell von Rossini.

Einlaßkarten, in meiner Wohnung und bei Hrn. Sots
am Markt, à ½ Duzend 1 Thlr., ¼ Duzend 18 Sgr.,
à Stück 7½ Sgr., an der Kasse 10 Sgr. Anfang präcis
7 Uhr.

Braun.

Zum Verkauf eines sehr couranten Artikels, wofür
25% Provision bewilligt wird, wird ein tüchtiger und recht-
licher Mann gesucht, der eine ausgebreitete Bekanntschaft
besitzt. Adressen unter den Buchstaben nimmt die
Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein Bursche, welcher die Bäckerei zu erlernen wünscht,
findet unter billigen Bedingungen ein Unterkommen sogleich
oder zu Ostern in **Weißenfels** beim Bäckermstr. **Dürbeck,**
Judenstraße Nr. 284.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu
machen und deshalb noch keine Rechnungen abgegeben haben,
ersuche ich, sich schleunigst und spätestens bis zum 23. d. M.
bei mir melden zu wollen, da ich später jede Forderung für
die Vergangenheit unberücksichtigt lassen muß.

Merseburg, den 16. März 1851.

Seestern-Pauly, Reg. Rath.

Alle Diejenigen, welche das Merseburger
Kreisblatt seither durch die Post bezogen haben
und durch dieselbe auch im zweiten Quartale
fortbeziehen wollen, werden ersucht, ihre Be-
stellungen noch vor Ablauf dieses Quar-
tals dort zu machen, da im Unterlassungsfalle
die Zusendungen sonst unterbrochen werden.

Expedition des Kreisblatts.

Marktpreise vom 15. März.

	thl.	sq.	pf.	bis	thl.	sq.	pf.		thl.	sq.	pf.	bis	thl.	sq.	pf.
Weizen	1	22	6	bis	1	25	—	Gerste	—	21	3	bis	—	25	—
Roggen	1	10	—	bis	1	11	3	Hafer	—	20	—	bis	—	22	6

Bei
An
richts
Ger. M
als Ge
Zeit, 2
Dr. Se
aus Gr
6) Mit
Hüfner
Naumb
Eckardt
burg, 1
wirth J
Thranh
Bermi
wirth P
berga,
Kammer
Niedige
Herrens
dorf, 2
autsbest
Hfessor
Langend
Oberam
besitzer
aus M
33) For
Defou
pächter
der aus
Sachen
aus Ost
ling zu
sachen,
richtung
setzen.
fremden
dung d
Fischer,
Nothzuc
aus Gö
stein vo
Thalder
Mersebu
gewalts
und des
waltsan
desselben
Duerfur
4. Die
dorf, I
ehelichte
Schmid
nahme
knecht
großer,
Diebstä



Am 17. d. M. ist die erste diesjährige Schwurgerichts-Periode in Naumburg unter dem Vorsitz des App. Ger. Rath's Westphal eröffnet worden. Zu derselben sind als Geschworne einberufen: 1) Rechtsanwalt Pleisch aus Zeitz, 2) Apotheker Schröder ebendas., 3) Rittergutsbesitzer Dr. Seidler aus Draschwitz, 4) Bauergutsbesitzer Schröder aus Gruna, 5) Bauergutsbesitzer Schneider aus Wildensee, 6) Rittergutsbesitzer Landmann aus Vorka, 7) Mühlenbesitzer Hüfner aus Wetterzeube, 8) Rechtsanwalt v. Bieren von Naumburg, 9) Steinhauer Becker von Naumburg, 10) Rentier Eckardt von Naumburg, 11) Kaufmann Gerischer von Naumburg, 12) Stadtrath Schotte von Naumburg, 13) Schenkwirth Friedrich Starke von Naumburg, 14) Oberamtmann Ehränhardt von Naumburg, 15) Deconom Zepperitz aus Obermüller, 16) Professor Jacobi L. aus Pforta, 17) Gastwirth Bach aus Pösseneyn, 18) Gastwirth Treff aus Eckartsberga, 19) Rittergutspächter Arste aus Bilzingsleben, 20) Kammerherr v. Burkersrode aus Burgkämpfer, 21) Schulze Niediger aus Crawinkel, 22) Gastwirth Rohkrämer aus Herrngöfferstädt, 23) Mühlenbesitzer Dertel aus Pöschendorf, 24) Ortsrichter Zeschmar aus Schleinitz, 25) Rittergutsbesitzer v. Sperling aus Balgstädt, 26) Magistrats-Magister Keil aus Weissenfels, 27) Ziegeleibesitzer Mahler aus Langendorf, 28) Kaufmann Scheube aus Quersfurt, 29) Oberamtmann Harmening aus Ledersleben, 30) Rittergutsbesitzer Lange aus Obhausen, 31) Bau-Inspector Huguenel aus Merseburg, 32) Hauptmann a. D. Hebel ebendaher, 33) Forstmeister, Graf v. d. Schulenburg ebendaher, 34) Deconom Mehllich jun. aus Schaafstädt, 35) der Ritterguts-pächter v. Schwarz aus Benkendorf, 36) der Amtmann Sander aus Neukirchen zum 20. März. Es werden folgende Sachen zum Vortrag kommen: 17. März. Verhehl. Verheer aus Osterfeld, 4 Diebstahl. 18. März. Deconom Wölbeling zu Nemsdorf, öffentliche Verbreitung erdichteter Thatsachen, welche in der Voraussetzung ihrer Wahrheit die Einrichtungen des Staates dem Haß oder der Verachtung aussetzen. Böttchermeister Löffler aus Wethau, Beschädigung fremden Eigenthums aus Bosheit und Rache mit Gefährdung der persönlichen Sicherheit. 19. März. Handarbeiter Fischer, Lippert, Domschny und Arnold aus Osterfeld. Nothzucht resp. Versuch dazu. Schleiferlehrling Kahlenberg aus Cölleda, Nothzucht. 20. März. Oberger. Assessor Reinlein von Naumburg, Hochverrath. Handarb. Diegisch aus Thaldorf, 4. Diebstahl. 21. März. Schuhmacher Fries aus Merseburg und Dienstknecht Gebhardt aus Marktröhlitz, 2. gewaltsamer Diebstahl. 22. März. Handarbeiter Leonhardt und dessen Mutter, verw. Leonhardt von Naumburg, 2. gewaltsamer Diebstahl, resp. Theilnahme an den Vortheilen desselben. 24. März. Bernhard Furch, genannt Grun aus Quersfurt, 4. Diebstahl. Handarbeiter Stopps aus Quersfurt, 4. Diebstahl. 25. März. Handarbeiter Lüttich aus Botten-dorf, Nothzucht. 26. März. Handarbeiter Grünberg, verhehlichte Grünberg, Cigarenmacher Witt und Handarbeiter Schmidt aus Zeitz, 2. gewaltsamer Diebstahl, resp. Theilnahme an den Vortheilen desselben. 27. März. Dienstknecht Müller von Zeitz, 2. gewaltsamer Diebstahl und großer, gemeiner Diebstahl, sowie mehrere kleine, gemeiner Diebstähle. (Naumb. Krb.)

Kaiser Napoleon

als Bekenner des Islam und als Verehrer der Geheimnisse des Kreuzes.

Unter den Insuperaten d. N. Pr. Jtg. Nr. 265. vom 14. Nov. 1850. befindet sich ein Schreiben, das zu einem dort öffentlich geführten Briefwechsel gehört, in welchem bei der damals drohenden Kriegsgefahr Männer, die „nach ihrer alten pommerschen und gutpreussischen Art es mit ihrem Könige halten“, ihre Gedanken gegeneinander austauschen. In demselben werden einige merkwürdige Aeußerungen des „großen Napoleon“ wider und für das Christenthum aus dem Beginn seiner kriegerischen Laufbahn und aus der letzten, thatenlosen Zeit seines Lebens angeführt, um derentwillen wir uns erlauben, den betreffenden Theil jenes Schreibens hier folgen zu lassen.

— — — Wenn Sie den Satz aufstellen, daß zum Siege die drei Stücke Soldaten, Geld und Intelligenz gehören, und nach diesem Maße messen: so möchte ich dies Maß nur angreifen, damit nicht unter Umständen der Muth nach diesem Maße im Herzen zu Ende sein müßte. Sagen Sie doch, wer hat dem Napoleon, den der Papst 1805 so ehrete durch Autorisation des 15. August zum kirchlichen Feiertage und Gedächtnistage des „heiligen“ Napoleon, die Grenze gesteckt? Diesem Manne, der 1806 dem tausendjährigen römisch-deutschen Reiche ein Ende machte! der 1798 in Aegypten proclamirte: „Ihr Scheiß, Allema's und Redner der Moscheen, belehret das Volk, daß die, welche sich für meine Feinde erklären, weder in dieser noch in jener Welt eine Zuflucht finden werden. Sollte ein Mensch so blind sein, nicht einzusehen, daß das Schicksal selbst alle meine Unternehmungen leitet? Belehret das Volk, wie von mir geschrieben steht, seitdem die Welt ist, daß ich nach Ausrottung der Feinde des Islam und Umwerfung der Kreuze aus dem fernen Abendlande kommen würde, meine Bestimmung zu erfüllen. Sagt dem Volke, daß auch wir wahre Muselmänner sind. Wer Wünsche gegen uns zum Himmel sendet, fletet um seine eigne Verdammniß. Die wahren Gläubigen beten für das Glück unserer Waffen. Ich könnte Jeden von Euch zur Rechenschaft ziehen über die geheimsten Gedanken seines Herzens; denn ich weiß Alles, selbst das, was er zu Niemand gesagt hat. Aber es wird ein Tag kommen, wo alle Welt mit Augen sehen wird, daß ich durch höhere Befehle geleitet werde und daß Menschenkräfte nichts gegen mich vermögen. Selig die, welche die ersten sind, sich aufrichtigen Herzens zu mir zu gesellen. — — —“ Siebzehn Jahre nur später, da war der stolze Lasterer in tiefstem Kummer einsam auf Helena. Einige evangelische Soldaten beteten täglich für ihn, daß der Gott aller Gnade ihren Gefangenen zur Erkenntniß des in Christo erschienenen Heils führen möchte. Nun, — noch ehe Napoleon so erkrankt, daß er das Zimmer hüten mußte, traf der Abbé Bonavita, der Napoleons Caplan werden sollte, in Belgien mit einem evangelischen Verbreiter der Bibel zusammen, der ihm eine Prachtbibel für Napoleon mitzunehmen bittend übergab. Und, daß ich's kurz mache, der Graf Montholon berichtet: „Ich kenne,“ sagte Napoleon, „die Menschen und ich sage euch, daß Jesus kein Mensch ist. Seine Religion ist ein Geheimniß, das für sich allein dasteht und das von einer Einsicht herrührt, die keine mensch-

liche Einsicht ist. Es findet sich da eine tiefe Eigenthümlichkeit, welche eine Reihe von unbekanntem Worten und Maximen geschaffen hat. Jesus entlehnt durchaus nichts von unsern Wissenschaften; man findet durchaus nur in ihm selber das Beispiel oder die Nachahmung seines Lebens. Er ist auch kein Philosoph, denn seine Beweisgründe sind Wunder und von Anfang an haben ihn seine Jünger angebetet. In der That, die Wissenschaften und die Philosophie helfen nichts zum Heil, und Jesus ist nur in die Welt gekommen, um die Geheimnisse des Himmels und die Gesetze des Geistes zu offenbaren. Alexander, Caesar, Karl der Gr. und Ich haben große Reiche gegründet, aber worauf haben wir die Schöpfung unseres Genies geküßt? Auf die Gewalt. Jesus allein hat sein Reich auf die Liebe gegründet und heute noch würden Millionen Menschen für ihn sterben. Es ist weder ein Tag noch eine Schlacht, welche der christlichen Religion in der Welt den Sieg verschafft haben. Nein, ein Krieg ist's, ein langer Kampf dreier Jahrhunderte, begonnen durch die Apostel und fortgeführt durch ihre Nachfolger und die Fluth nachfolgender christlicher Generationen. In diesem Kriege stehen alle Könige und alle Mächte der Erde auf der einen Seite, auf der anderen sehe ich keine Armee, sondern eine geheimnißvolle Kraft einiger Menschen, die hie und da in alle Theile der Erde ausgefrennt sind und die kein anderes Bundeszeichen haben, als den gemeinsamen Glauben an die Geheimnisse des Kreuzes. — Ich sterbe vor der Zeit und mein Leib wird der Erde wiedergegeben werden, um in derselben eine Speise der Würmer zu werden. Das ist das nahe bevorstehende Schicksal des großen Napoleon! Welch mächtiger Abstand zwischen meinem tiefen Elend und dem ewigen Reiche Jesu Christi, das da gepredigt, geliebt — wird und über die ganze Erde sich ausbreitet! Heißt das sterben? Heißt das nicht vielmehr leben? Der Tod Christi, er ist der Tod Gottes!“ —

Erlauben Sie, daß ich dazu unseren alten Blücher noch reden lasse. Der Alte mußte mit dem Könige nach dem Pariser Frieden nach England. Da schnitten ihm die Leute Stücke vom Rock und Locken von seinem Haar, ließen ihn sogar den Schnurrbart nicht heil. Da sagte er: „Ich muß über mich selbst wachen, daß ich nicht zum Narren werde;“ und ein ander Mal, als man ihm wieder eine lange Lobrede gehalten hatte, erwiderte er kurz: „Was ist's, das ihr rühmt? Es ist meine Verwegenheit, Gneisenau's Besonnenheit und des großen Gottes Barmherzigkeit.“ Sehen Sie, vor 20 Jahren, daretend Sie, wenn ich nicht sehr irre, mit großer Achtung vom alten Blücher, und sie werden diese Achtung ihm wohl noch heute zollen. Aber gewähren sie mir darum auch die Bitte, nicht bloß Soldaten, Geld und Intelligenz den Zurchtmachern gegenüber zu rühmen, sondern ganz ungenirt pommerisch und blücherisch und christlich vor allen Dingen die Barmherzigkeit des großen Gottes mit seinem Geheimnisse des Kreuzes zu preisen, wie sich's gebührt. Dazu gehört freilich ein freudiger Glaubensmuth, den man sich nicht erwerben kann, sondern schenken lassen muß, und darin sind wir alle gleich. Aber wahrlich, es war vielleicht noch nie eine Zeit, in welcher so entschieden, wie in der unsrigen, aller Kampf bewußt und unbewußt diesen Punkt umkreiset. Mit herzlichster Hochachtung und freudiger Erinnerung an so lange vergangene Tage.

Wittenhagen, den 2. November 1850.

Ihr ergebener Karl v. Dewig.

Saat und Ernte.

Wenn ihr Drachenzähne säet, so ist nicht daran zu zweifeln, daß eure Ernte sein wird, wie eure Saat. Es führt zu nichts, mit Bayonnetten zu pflügen, Pulver und Kugeln zu säen, und dann Früchte zu erwarten, die ihren Markt finden. Kriegsdampfer bilden schlechte Handelsfahrzeuge: Phlegethon, Nemesis, Tartarus, Erebus, Stromboli und andere Höllethunde sind ganz vortrefflich, Leben zu zerstören, allein wenig geeignet, Leben zu erhalten. Wenn wir unser Geld für den Krieg ausgeben, so können wir es nicht zu nützlichen Zwecken verwenden. Es geht alles in die Kriegskasse, und die Ersparnisse friedlicher Generationen, welche den Boden oder die industriellen Einrichtungen des Landes hätten verbessern können, werden für Feuer und Schwert verschleudert.

Es ist interessant, der statistischen Nachweise zu erwähnen, welche durch die Holländer und Engländer geführt worden und welche, bestätigt durch den Astronomen Bacon, nachweisen, daß seit 1650 alle 35 Jahre gleichartige Witterungsverhältnisse resp. Ernten eintreten. Hiernach kommt die jetzige Witterung im Jahre 1850 — 1851 ganz derjenigen von 1815 — 1816 gleich, und die Jahre 1845 — 1846 waren dem Jahrgange von 1810 — 1811 ebenfalls analog.

Halten wir uns aber auch bloß an das Thatsächliche, d. h. an den bisherigen Verlauf des jetzigen Winters und an den fast allenthalben sehr mangelhaften Ertrag der letzten Getreide- und Kartoffelernte, so müssen wir uns, vorurtheilsfrei geurtheilt, der Ansicht hingeben, daß der Deconom alle Ursache hat, seine Getreidevorräthe zu Rathe zu halten.

Die N. S. Z. schreibt unter dem 10. März aus Halle: Vorgestern Abend war es hier so auffallend dunkel, daß man beispielsweise um 8 Uhr auf den Straßen und Plätzen der Stadt keine Hand vor Augen, viel weniger eine Straßentlatene sehen konnte, weil nämlich kein Licht in denselben brannte. Ein Spatzvogel meinte: die „Reaktion“ in Halle werde denn doch etwas zu stark; man scheine sich nicht mehr mit dem Jahre 1848 begnügen, sondern in die Zeiten Pharaonis zurück zu wollen, da es in ganz Aegyptenland so finster wurde, daß man es greifen konnte. Andere suchten dies Phänomen zu erklären, indem sie die etwas kühne Hypothese aufstellten, die Erluchtungscommission sei wahrscheinlich mit den Hühnern zu Bette gegangen und habe ver-gessen, den Lampenputzern Del heraus zu geben; während noch Andere aus ganz guter Quelle wissen wollten, die Straßenbeleuchtung in Halle sei bereits eingepackt, um zur Industrie-Ausstellung nach London gesandt zu werden.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Sergeant beim 18. Infanterie-Regiment Sellau eine Tochter; dem Bürger und Hausbesitzer Glöck eine Tochter (todtgeb.).

Stadt. Geboren: dem Fabrikarbeiter Röber ein Sohn; dem Bürger und Zimmermanne Graul ein Sohn; dem Maler Meyer ein Sohn; dem Gepäckträger Reinhardt eine Tochter; dem Schuhmachermstr. Gleie eine Tochter; dem Bürger und Tischlernstr. Weniger ein Sohn; dem Bürger und Fleischermeister Beyer eine Tochter. — Gestorben: der Müllergesell Korb, 63 J. 9 M. alt, am Blutschlage.

Neumarkt. Geboren: dem Stimmgälmacher Hesselbarth ein Sohn. — Getrauet: der Torffabrikant Büchenschuß mit S. A. S. Gebhardt von hier.

Altenburg. Geboren: dem Handarbeiter Haring eine Tochter; dem Handarbeiter Lobenstein ein Sohn. — Getrauet: der Dienstknecht Kinde mit Johanne Friederike Delgner.